



## Wissenschaft

# Haben die COVID-Impfungen wirklich 2,5 Millionen Leben gerettet?

13. August 2025

5,8 Minuten Lesezeit

von Prof. a.D. Dr. Andreas Sönnichsen

---

**Immer wieder erscheinen wissenschaftliche Originalpublikationen, die vorgeben, die Anzahl der durch die COVID-„Impfungen“ Geretteten zu „berechnen“.**

So behauptet beispielsweise eine Publikation des Teams rund um WHO-Mitarbeiter Meslé in einer bereits Ende 2021 publizierten Arbeit (<https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2021.26.47.2101021>), dass allein in Europa schon im ersten Jahr

nach Einführung der Impfung 500.000 Leben durch „Impfen“ gerettet wurden. Auf der Jahrestagung 2023 der European Society of Clinical Microbiology and Infectious Diseases wurde von der [gleichen Autorengruppe ein Abstract vorgestellt](#) ([https://drive.google.com/file/d/18Q58-zOcz2Z\\_BZX4YwJ19oekSqwAkk24/view?pli=1](https://drive.google.com/file/d/18Q58-zOcz2Z_BZX4YwJ19oekSqwAkk24/view?pli=1)), in dem sogar von einer Million durch die „Impfung“ Geretteter die Rede war. Dieser Abstract wurde dann 2024 als wissenschaftliche Originalarbeit im [Lancet Respiratory Medicine publiziert](#) (<https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S2213-2600%2824%2900179-6>) und die Anzahl der in Europa durch die „Impfung“ Geretteten stieg auf 1,6 Millionen. Weltweit [schätzte die Arbeitsgruppe um Watson](#) (<https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S1473-3099%2822%2900320-6>) vom Londoner Imperial College die Zahl der im ersten „Impf-Jahr“ Geretteten gar auf 15 bis 20 Millionen.

In den MS-Medien wurden alle diese Publikationen mit Begeisterung aufgegriffen und als Erfolgspropaganda für die „Impfungen“ vermarktet. So titelte der [Standard](#) (<https://www.derstandard.at/story/3000000232084/corona-impfungen-retteten-mehr-menschenleben-als-bisher-angenommen>) beispielsweise am 12.08.2024 plakativ „Corona-Impfungen retteten mehr Menschenleben als bisher angenommen“. Kein einziger der beteiligten Wissenschaftsjournalisten hat sich die Mühe gemacht, genau zu hinterfragen, wie die Autoren denn auf diese Zahlen gekommen sind. Wenn man sich die Methodik der Publikationen näher ansieht, wird man sehr schnell desillusioniert. Es handelt sich bei all diesen Veröffentlichungen um Modellrechnungen, die auf größtenteils nicht nachvollziehbaren Annahmen beruhen.

So wird bei den „COVID-Toten“ aufgrund fehlender Daten nicht zwischen an und mit COVID Verstorbenen unterschieden. Wenn man diese Unterscheidung jedoch nicht trifft, ist es nicht möglich, eine Aussage über verhinderte (echte) COVID-Todesfälle zu treffen, denn einen Todesfall „mit“ COVID kann die Impfung gar nicht verhindern. Das Zählen von „mit COVID

Verstorbenen“ auf Seite der Ungeimpften führt also zu einer Überschätzung des Impfeffekts.

Ein weiterer, schwerer methodischer Fehler der Arbeiten ist die zugrunde gelegte Annahme einer Impfeffektivität von bis zu 95% zur Verhinderung von Todesfällen, die in keiner einzigen ernst zu nehmenden Studie nachgewiesen wurde. Weitere Details zur Methodik der Arbeitsgruppe um Meslé siehe [mein Artikel auf tkp vom 24.04.2023](#) (<https://tkp.at/2023/04/24/warum-die-covid-impfstoffe-keine-million-leben-gerettet-haben/>).

Während die oben aufgeführten Arbeiten von WHO-Mitarbeitern publiziert wurden, von denen man nichts anderes erwartet als ein willfähriges Bedienen der gängigen Narrative, erschien nun eine [Studie des renommierten und bisher sehr COVID-Maßnahmen-kritischen Wissenschaftlers John Ioannidis](#) ([https://jamanetwork.com/journals/jama-health-forum/fullarticle/2836434?utm\\_campaign=articlePDF&utm\\_medium=articlePDFlink&utm\\_source=art](https://jamanetwork.com/journals/jama-health-forum/fullarticle/2836434?utm_campaign=articlePDF&utm_medium=articlePDFlink&utm_source=art)), die überraschenderweise zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Zwar wird die Gesamtzahl der durch die „Impfung“ Geretteten im Vergleich zu den WHO-Annahmen deutlich (um den Faktor 10-15!) herunterkorrigiert, aber immerhin kommen auch Ioannidis et al zu dem Ergebnis, dass weltweit 2,5 Millionen Leben gerettet wurden.

Von John Ioannidis sind wir bisher solide, wissenschaftlich und methodisch fundierte Arbeit gewohnt. Müssten wir also unsere Hypothese, dass die Impfungen insgesamt wahrscheinlich mehr geschadet als genutzt haben, doch noch einmal korrigieren?

Ein detaillierter Blick in die Arbeit von Ioannidis offenbart, dass mit gewissen Verfeinerungen eine sehr ähnliche Methodik angewandt wurde wie von Meslé. Die gesamte Berechnung basiert auf verschiedenen Annahmen, die nicht durch qualitativ hochwertige Originaldaten belegt sind. So findet

sich denn auch wiederholt die Formulierung „We assume...“ (wir gehen von der Annahme aus...).

Anders als Meslé gehen die Autoren jedoch von einer Impfeffektivität von nur noch 75% (statt bei Meslé 95%) in der Prä-Omikron-Periode und von 50% seit dem Auftreten der Omikron-Variante aus. Entsprechend niedriger fällt die Gesamtzahl der Geretteten aus. Aber auch diese Impfeffektivität ist nirgends solide belegt. Sie basiert ausschließlich auf Metaanalysen von retrospektiven Beobachtungsstudien mit schweren methodischen Fehlern.

So wurden beispielsweise in diesen Studien Geimpfte noch bis 14 Tage nach der zweiten Impfung als Ungeimpfte gewertet. Todesfälle in den ersten Wochen nach der Impfung gingen also auf das Konto der Ungeimpften und haben das Verhältnis von ungeimpften zu geimpften Toten verfälscht. Zudem wurden lediglich die COVID-Toten gezählt. Der Nutzen einer medizinischen Maßnahme kann aber nur durch eine Betrachtung der Gesamtsterblichkeit beurteilt werden. Denn was nützt es, wenn eine Maßnahme zwar Todesfälle an einer bestimmten Erkrankung verhindert, gleichzeitig aber zu Todesfällen aufgrund anderer Ursachen führt. Genau dieses muss bei den COVID-„Impfungen“ befürchtet werden. Den vermeintlich „Geretteten“ wurde wahrscheinlich eine Vielzahl von Menschen geopfert, die an den Folgen der „Impfung“ verstorben sind.

Ein schwerer Fehler der Arbeit ist also die Nichtberücksichtigung möglicher Schäden durch die „Impfungen“. Leider ist dies mangels zuverlässiger Zahlen auch gar nicht möglich, da die verantwortlichen Behörden (Paul-Ehrlich-Institut, VAERS etc.) alles tun, um die Wahrheit über das Ausmaß der Impfschäden vor der Öffentlichkeit zu verbergen.

Zudem muss bei allen Beobachtungsstudien von einem nicht unerheblichen Selektions-Bias ausgegangen werden. Das bedeutet, dass sich die Geimpften und Ungeimpften in relevanten anderen Eigenschaften signifikant unterschieden, was das Ergebnis verfälscht haben könnte.

So hat Ioannidis selbst vor wenigen Wochen als Koautor eine Arbeit publiziert

(<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2025.02.19.25322515v2>), in der ein sogenannter Healthy Vaccinee Bias untersucht und nachgewiesen wurde. Das bedeutet, dass die Geimpften in den Beobachtungsstudien im Durchschnitt gesünder waren als die Ungeimpften, weil gerade schwer kranke, moribunde Personen nicht mehr geimpft wurden. So war denn auch die Nicht-COVID-Sterblichkeit zu Zeiten geringer COVID-Aktivität (z.B. in den Sommermonaten), die durch die Impfung nicht beeinflusst worden sein kann, bei den Ungeimpften fast doppelt so hoch wie bei den Geimpften.

Die einzige Sterblichkeitsanalyse aus den randomisiert kontrollierten Zulassungsstudien

(<https://www.nejm.org/doi/pdf/10.1056/NEJMoa2110345>) stammt aus der Sechsmonatsauswertung für den Pfizer-mRNA-„Impfstoff“ und diese zeigt keinen Unterschied in der Sterblichkeit zwischen Geimpften und Ungeimpften, weder hinsichtlich der COVID- Sterblichkeit noch hinsichtlich der Gesamt mortalität. Die Daten findet man jedoch nur im Supplement, gut versteckt.

Zwar werden alle diese Kritikpunkte von Ioannidis in der Diskussion seiner Ergebnisse benannt. Eine Relativierung der Ergebnisse findet aber nicht statt. Im Gegenteil schreibt er in der Schlussfolgerung: „Estimates ..... clearly demonstrate a major overall benefit from COVID-vaccination during the years 2020-2024“ (Die Schätzungen zeigen deutlich einen großen Gesamtnutzen der COVID-Impfungen in den Jahren 2020-2024). Genau das geben die Berechnungen aber nicht her, denn ein Gesamtnutzen kann nie ohne die Betrachtung der Schaden-Seite und des Nutzen-Risiko-Verhältnisses erfolgen.

Bei allem Respekt vor John Ioannidis und seinem bisherigen Wirken kann man für diese Arbeit leider nur ein „Ungenügend“ aussprechen.  
Wissenschaftsschrott vom Feinsten, gedeckt durch einen großen Namen!

- [Die Angst und Lügenpandemie von Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen](https://amzn.to/46Wmlrn)  
(<https://amzn.to/46Wmlrn>)

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der fixen Autoren von TKP wieder. Rechte und inhaltliche Verantwortung liegen beim Autor.

*Prof. a.D. Dr. Andreas Sönnichsen, bis 1/22 Leiter der Abteilung für Allgemein- und Familienmedizin an der MedUni Wien, jetzt Wahlarzt für Innere und Allgemeinmedizin in eigener Praxis in Salzburg. Politisch aktiv im Widerstand gegen Demokratieabbau, Gesundheitsdiktatur und wissenschaftlich nicht begründbare Coronamaßnahmen.*

**Unsere Arbeit ist spendenfinanziert – wir bitten um Unterstützung.**

Folge TKP auf [Telegram](#) und [GETTR](#)